
Beteiligung der Technische Werke Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft (TWL) an der zu gründenden Pfalzenergie GmbH

KSD 20090206

ANTRAG

Der Stadtrat möge wie folgt beschließen:

1. Die Stadt Ludwigshafen am Rhein stimmt der Beteiligung der Technische Werke Ludwigshafen am Rhein AG an der zu gründenden Pfalzenergie GmbH zu.
2. Die Oberbürgermeisterin wird ermächtigt, im Rahmen von Ziffer 1 dieses Beschlusses Änderungen des diesem Beschluss zugrunde liegenden Vertragswerks namens der Stadt Ludwigshafen am Rhein zuzustimmen, wenn und soweit diese für die Gründung der Pfalzenergie GmbH erforderlich sind.
3. Die Oberbürgermeisterin wird ermächtigt, den Vorstand zu beauftragen den weiteren Entwicklungsprozess der Pfalzenergie entsprechend den unten genannten Bedingungen zu gestalten.

Ausgangssituation

Ausgehend von der 2007 verabschiedeten „Frankenthaler Erklärung“ wurde auf Initiative und unter Federführung des Bezirksverbandes Pfalz ein Kooperationsprojekt der ca. 60 pfälzischen Energieversorgungsunternehmen (EVU) initiiert.

Das Kooperationsprojekt hat zum Ziel,

- den Unternehmen wettbewerbsfähige Kostenpositionen zu ermöglichen,
- das Werkzeug der Infrastrukturpolitik für die kommunalen Eigentümer zu erhalten,
- die Wertschöpfung und damit verbunden wettbewerbsfähige Arbeitsplätze vor Ort zu sichern und
- den Unternehmen in den Aufgabenfeldern Unterstützung zu bieten, in denen strategische Schwachstellen und/oder Kostennachteile bestehen.

Die Zielsetzung der Sicherung der kommunalen Energieversorgung in der Pfalz reicht somit über eine reine Effizienzsteigerung weit hinaus.

Nach Abschluss einer Modellbildung im Mai 2008 und eines Detaillierungskonzepts Ende 2008 steht nun für jedes am Projekt beteiligte Unternehmen die Entscheidung zum Erwerb einer Beteiligung an der neu zu gründenden Plattformgesellschaft an. Die endgültige Gesellschafterstruktur wird sich dabei erst nach allen Gremienentscheiden der bisherigen Projektteilnehmer ergeben.

Vormerkungen

In der Zielstruktur (siehe Seite 15 der Anlage „Kooperationsprojekt Pfalzenergie“ vom 16.03.2009) würde sich die Technische Werke Ludwigshafen am Rhein AG (TWL) voraussichtlich mit ca. 8 % der Anteile an der Errichtung der Plattformgesellschaft „Pfalzenergie GmbH“ beteiligen. Die neue Gesellschaft soll durch Zusammenführung des Geschäfts und der Mitarbeiter der bestehenden Unternehmen Manus GmbH (Manus) und Energie Pfalz-Saar GmbH (EnPS) entstehen. Manus und EnPS werden nach Übertragung aufgelöst.

Eckpunkte zum Geschäftsmodell der Pfalzenergie

Die Pfalzenergie GmbH als Gemeinschaftsunternehmen der pfälzischen Energieversorger (EVU) hat das Ziel, diese im Wettbewerb zu stärken und die kommunale Energiewirtschaft zu sichern. Das Unternehmen soll insbesondere zum Erhalt der Wertschöpfung in der Region beitragen und eine „Aushöhlung“ der EVU vermeiden.

Die Plattformgesellschaft wird die Aufgabe haben, den EVU die erforderliche fachliche Unterstützung zu Tätigkeiten, die insbesondere von den kleinen Unternehmen nicht oder nur zu nicht wettbewerbsfähigen Kosten erbracht werden können, bereitzustellen. Für einen Teil dieser Unterstützungsleistungen ist ein verpflichtender Bezug von der Plattformgesellschaft durch die Gesellschafter vorgesehen, um eine Grundfinanzierung der Plattformgesellschaft sicherzustellen. Durch die neue Gesellschaft soll der kooperative Umgang der sich beteiligenden EVU miteinander und die wechselseitige Unterstützung im Wettbewerb gefördert werden. Als gemeinschaftliches Unternehmen soll die Plattformgesellschaft die Rolle eines Bindeglieds zwischen den EVU der Region mit substanziellem kommunalem Einfluss (mind. 25,1%) übernehmen.

Bedingungen für eine Beteiligung und eine weitere Beteiligung bei Kompetenzgesellschaften

Die TWL tritt der Pfalzenergie GmbH unter folgenden Bedingungen bei:

- a) Die Beteiligungsgesellschaften der TWL, insbesondere die KNS, können auch ohne Beteiligung an der Pfalzenergie GmbH Gesellschafter von Kompetenzgesellschaften im Rahmen des Projektes Pfalzenergie werden.
- b) Kein Mitarbeiter der TWL soll schlechter gestellt werden als bisher. Sollten aus der TWL Personalüberleitungen zur Pfalzenergie erfolgen, so ist ein Überleitungsvertrag zu vereinbaren, der mit den Regelungen des Tarifvertrages zur Personalüberleitung in die KNS gleichwertig ist.
- c) Die Regelung unter b) findet auch auf die Gründung von Kompetenzgesellschaften Anwendung.
- d) Die Arbeitgeberverbände, in denen die Gesellschafter der Pfalzenergie GmbH Mitglied sind, sind an der tariflichen Ausgestaltung der Pfalzenergie GmbH zu beteiligen. Kompetenzgesellschaften haben eigene Tarifvertragsstrukturen festzulegen; auch hier sind die Arbeitgeberverbände zu beteiligen, in denen die Gesellschafter der jeweiligen Kompetenzgesellschaft Mitglied sind. Ein Präjudiz für die Tarifvertragsstrukturen, die bei der Pfalzenergie GmbH Anwendung finden werden, besteht für Kompetenzgesellschaften nicht.
- e) Die Gesellschaft soll Mitglied im KAV und in der ZVK werden und erkennt somit den Flächentarifvertrag TV-V an.
- f) Es besteht Einvernehmen aller Gesellschafter über die im Entwurfsstadium befindlichen Kauf- und Übertragungsverträge hinsichtlich Manus und EnPS.
- g) Kartellrechtliche Beschränkungen sind zu beachten.
- h) TWL bezieht Dienstleistungen von der Pfalzenergie. Der Vorstand soll im weiteren Verlauf der Entwicklung der Pfalzenergie dafür Sorge tragen, dass nach einer Anlaufphase nur tatsächlich in Anspruch genommene Leistungen bezahlt werden.
- i) Innerhalb der ersten 2 Jahre nach Gründung der Pfalzenergie sollen die ersten beiden Kompetenzgesellschaften gegründet sein.

Bewertung

Die vorgesehene Gründung der Plattformgesellschaft trägt zu einer Stärkung der kommunalen Energieversorgung und zum Erhalt der Wertschöpfung in der Region bei. Durch die Zusammenführung der bestehenden Unternehmen Manus und EnPS in der Pfalzenergie GmbH wird ein kommunal getragenes Unternehmen mit einem zusammengefassten Leistungsangebot errichtet. Unmittelbare betriebswirtschaftliche Vor- oder Nachteile sind für die TWL im Vergleich zum Status Quo nicht zu erwarten. Wesentlicher Grundgedanke des Projektes ist es, ein kooperatives Miteinander in der gesamten Region weiter zu entwickeln.

Angesichts der relativ geringen wirtschaftlichen Auswirkung auf die TWL und der strategischen Chance bis zu 56 Unternehmen in der Pfalz zu bündeln streben die TWL eine gesellschaftsrechtliche Beteiligung an der Plattformgesellschaft an.